

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Vo 40.

Welzheim, Samstag den 15. März 1873.

Ausl. 800.

Württemberg.

Stuttgart, 11. März. Der Vorsitzende des Kreises Schwaben vom deutschen Buchdruckerverein veröffentlicht, daß am letzten Samstag in Stuttgart und dem übrigen Württemberg sämtlichen Gehilfen in den Vereinsnitzungen, welche dem Verbandsangehören, gekündigt worden ist, und bittet um die Nachsicht des Publikums bei etwaiger Verzögerung von Druckerarbeiten.

Stuttgart, 12. März. Nach der „U. Sch.“ waren alle Mitglieder der Königl. Familie beim Hinscheiden S. Majestät der Königin-Mutter im Krankenzimmer. Auch habe sie vorher noch die Tröstungen der Religion empfangen. Die Beisetzung der Leiche findet am Freitag Abend in der fürstlichen Gruft zu Ludwigsburg statt.

Stuttgart, 13. März. Eine Ausstellung der Leiche S. M. der Königin-Mutter findet nur für die Mitglieder der Königl. Familie und die geladenen hohen Gäste im Vestibule des Königl. Palais statt, welches in einen Trauersaal verwandelt wird; auch die Stiftskirche wird mit schwarzen Tüchern und den Trauerinsignien geschmückt und daselbst, nachdem die Leiche in feierlichem Zuge — wie dies bei der Beisetzung Sr. Königl. Hoheit des verewigten Prinzen Friedrich geschah — dahin verbracht worden, ein Trauergottesdienst abgehalten. Von der Stiftskirche aus bewegt sich der Zug nach Ludwigsburg. Die beiden Kammer sind auf 4 Uhr zur Theilnahme an der Trauerfeier geladen. In der Stiftskirche sind für die Mitglieder besondere Plätze reservirt.

Der St. A. verkündet heute die einzuhaltende Hoftrauerordnung mit ihren vier Rangstufen.

Stuttgart, 13. März. Wie wir v. nehmen, haben auf das Ableben Ihrer Majestät der Königin-Mutter Seine Königliche Majestät für die Trauerfeier in den evangelischen Kirchen des Landes nachstehende Anordnungen zu treffen geruht:

1) soll vom nächsten Sonntag an bis auf weiteres ein dem Gedächtnisse an die hohe Verewigte wie der Fürbitte für die hohen Hinterbliebenen gewidmetes besonderes Kirchengebet, welches von dem evangelischen Konsistorium hierfür verfaßt worden ist, je im sonntäglichen Hauptgottesdienst gesprochen,

2) soll in allen evangelischen Kirchen des Landes, und zwar in den Kirchen der Stadt Stuttgart am nächsten Sonntag den 16. d. Mts., in den übrigen Kirchen des Landes am darauf folgenden Sonntag den 23. d. Mts. ein feierlicher Trauergottesdienst gehalten werden, für welchen Seine Königliche Majestät als Text die Stelle Gal. 10, 7:

„Das Gedächtniß der Gerechten bleibet im Segen“ gewählt haben,

3) soll gegen den Schluß der Trauerzeit hin in allen evangelischen Kirchen des Landes ein Lebensabriß Ihrer Majestät der Königin-Mutter verlesen werden, mit dessen Abfassung Seine Königliche Majestät höchst-Jhren Oberhosprediger Prälaten v. Gerol zu beauftragen geruht haben. Ueber die Wahl des Sonntags, an welchem der Lebensabriß in den Kirchen vorgetragen werden soll, wird besondere Entschlieung ergehen. (St. A.)

Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung einen von Desterlen gestellten Antrag, über die Reetablissemens-Forderungen zur Tagesordnung überzugeben, mit 66 gegen 20 Stimmen verworfen. Außer dem genannten Abgeordneten sprachen noch Hölder und Schmid. Morgen wird die Berathung fortgesetzt.

Gmünd, 11. März. Heute fand im Rathhause die Loosziehung der zu Gunsten der Restauration unserer Johanniskirche veranstalteten Lotterie statt. Um allem vorzubeugen, was dieser Loosziehung auch nur entfernt das Schicksal der Giesinger Lotterie hätte bereiten können, hatte Herr Kirchen- und Schulpfleger Kraus,

der sich überhaupt um genanntes Bantwesen und um den glücklichen Erfolg der veranstalteten Lotterie sehr große Verdienste erworben hat, keine Mühe und keine Kosten gescheut. Die Verloosung, von einem Notar und zwei Gemeinderäthen überwacht, war durch ihn in allen Theilen so wohl vorbereitet, daß sie schon in wenigen Stunden und mit einer gewissen Sicherheit beendigt werden konnte. Die 300 Gewinnnummern kamen zusammen in eine rotirende hohle Blechwalze; von den 15,000 Loosnummern wurden 150mal je 100 fortlaufende Nummern in eine zweite Walze gelegt und jedesmal zwei davon gezogen, denen nun die Gewinnummern zuzufinden, welche die aus dem ersten Behälter gezogenen Nummern bezeichneter. Wir theilten in Nachstehendem die Loosnummern mit, deren Besitzer die 30 höchsten Gewinne in Empfang zu nehmen haben: 10357, 7742, 13079, 7189, 2873, 12893, 5808, 13191, 6142, 7837, 5132, 13648, 10911, 3080, 12762, 5759, 4273, 4785, 8908, 14302, 850, 3379, 3616, 9534, 14816, 8061, 11282, 5930, 13314, 7410. Der erste Gewinn soll nach Oberndorf a. N. kommen. Ein komisches Intermezzo bildete bei der Loosziehung die Szene, als ein Bursche aus dem Oberamt Crailsheim, der Besitzer zweier Loose, der bloß der Ziehung wegen hieher gereist war (und zwar zum zweitenmal, da er den früher annoncirten 4. März schon als seinen Glückstag betrachtet hatte), ein ziemlich großes Geldsäcklein hervorzog und erzählte, wie ihm seine Mutter dasselbe extra dazu gemacht habe, daß er darin das Geld nach Hause bringe, daß er in Gmünd gewinnen werde. Fortuna ist aber immer eine Schelmin; der Bursche ging eben doch nicht ganz leer aus. Ihm fiel ein geringster Gewinn im Werth von 5 fl. zu, ein versilberter Bronzeleuchter, so daß ihm nun doch einiger Ersatz geworden für die Auslagen, welche ihm die Eisenbahnfahrt, Nachtquartier und Zehrung verursacht haben. — So viel wir hören, soll die Restauration der Johanniskirche in diesem Jahr so weit gefördert werden, daß die Kirche bis Spätherbst wieder unter Dach sein wird.

Vom Strömburg, 12. März. Gestern kam der Oberamtmann von Waiblingen nach Hohenhaslach, um eine Untersuchung gegen den verschiedener Unredlichkeiten verdächtigen dortigen Postboten einzuleiten. Als der letztere eben durch den Landfäger auf das Rathhaus vorgeführt werden sollte, machte er im Keller durch einen Schuß in den Mund seinem Leben und der Untersuchung ein schnelles Ende.

Deutschland. Berlin, 11. März. Wagener ist bis nach Beendigung der gegen ihn auf seinen eigenen Antrag eingeleiteten Disciplinar-Untersuchung formell beurlaubt.

— Von den vereinigten Bundesraths-Ausschüssen für Landheer und Festungen, sowie für Rechnungswesen ist über den Gesekentwurf wegen Umgestaltung der deutschen Festungen — mit Ausnahme der in Elsaß-Lothringen — Bericht erstattet. In der Vorlage war bekanntlich vom Reichskanzler beauftragt, zu dem genannten Zwecke 68 Millionen Thaler aus der Kriegskosten-Entschädigung zu bewilligen. Die vereinigten Ausschüsse befürworten jetzt auf Antrag Bayerns die Bewilligung von 72 Millionen Thln., um namentlich auch die Festung Ingolstadt in umfassender Weise zu einem Waffenplatz ersten Ranges umzubauen.

Berlin, 12. März. Der Reichstag wurde heute Mittag vom Kaiser eröffnet. Die Thronrede, welche derselbe verlas, behandelt in ihrem weitläufigeren Theile die Gegenstände, womit der Reichstag befaßt werden wird; nämlich Regelung der Eigentumsverhältnisse an den aus der Verwaltung der einzelnen Bundesstaaten an die Reichsverwaltung übergebenen Grundstücken, Umgestaltung des Festungssystems, Deckung der Ansprüche, welche den Invaliden aus dem letzten Kriege und deren Hinterbliebenen zustehen; ferner Vorlagen über die aus der Kriegsentchädigung

zu bewerkstelligende Umgestaltung des vor sechs Jahren festgestellten Planes für die Entwicklung der Kriegsmarine, ein allgemeines Militärgesetz auf der Grundlage des Gesetzes über die Kriegsdienstverpflichtung und der erprobten Armeeeinrichtungen; eine Vorlage über die Kriegisleistung und Vergütungen dafür; abermalige Bestimmung der Reichsbeamten, bezüglichen Verbesserung des Einkommens der Offiziere und Unteroffiziere ohne Erhöhung der Matrifularbeiträge. Ferner wird ein Münzgesetz und ein ermäßigender Tarif für postalische Beförderung von Paketen und Werthsendungen angekündigt. Die Frage der Aufhebung der Salzsteuer und anderweitiger Beschaffung dadurch ausfallender Einnahmen veranlaßten Bundesraths-Verhandlungen, die ebenfalls den Reichstag beschäftigen werden.

Die Thronrede erwähnt sodann die Uebereinkunft mit Frankreich, betreffend die Zahlung des Restes der Kriegskosten; die dem Reichstage hierüber zu machenden Mittheilungen werden zeigen, daß Frankreich mit seinen Zahlungen den verabredeten Terminen weit vorausgeeilt und daher der Zeitpunkt gekommen ist, um die im vorjährigen Gesetze über die Kriegskosten-Entschädigung noch vorbehaltenen Fragen zu entscheiden. Auch über letztere werden dem Reichstage Vorlagen zugehen. Die Thronrede sagt weiter: „Das von mir im vergangenen Jahre an dieser Stelle ausgesprochene Vertrauen auf die Entwicklung der innern Zustände Frankreichs im Sinne der Beruhigung und wirtschaftlichen Fortschritte ist nicht getäuscht worden; ich begründe hierauf die Hoffnung, daß der Augenblick nicht fern sein werde, wo die vollständige Abwicklung unserer finanziellen Auseinandersetzung mit der französischen Regierung und die gänzliche Räumung des französischen Gebiets früher, als in Aussicht genommen war, herbeizuführen sein wird. Die Beziehungen des Reichs zu allen auswärtigen Mächten rechtfertigen das volle Vertrauen, mit welchem ich auf die Erhaltung des Friedens und die fortschreitende Befestigung desselben rechne. Dieses mein Vertrauen schöpft seine volle Berechtigung aus meinen freundschaftlichen Beziehungen zu den Herrschern der mächtigen Nachbarreiche Deutschlands, welche ihre Bestätigung und Kräftigung durch den Besuch erhalten haben, der mir Seitens der mir so nahe befreundeten Monarchen zu Theil geworden ist. Diese den Frieden verbürgenden Beziehungen zu unsern Nachbarn zu pflegen, werde ich unausgesetzt als meine erwünschte und mit Gottes Hilfe erfüllbare Aufgabe ansehen.“

— Reichstags-Sitzung. Simson übernimmt den Vorsitz, beruft provisorische Schriftführer und theilt mit, daß folgende Vorlagen dem Hause zugegangen seien: Ueber Aenderung des Posttarifwesens, über die Rechtsverhältnisse der zum Gebrauch der Reichsverwaltung dienenden Gegenstände, über die Disciplinarbefugnisse des Reichsoberhandelsgerichts gegen Rechtsanwälte und Advokaten, über die Gründung und Verwaltung eines Reichsinvalidenfonds, über die Rechnungen des allgemeinen Haushalts des norddeutschen Bundes pro zweites Halbjahr 1867, pro 1868 und 1869, und über die Versailler Convention mit Frankreich vom 29. Juli 1872. Bei der darauf folgenden Verlesung in die Abtheilungen stellt sich die Beschlußfähigkeit des Hauses heraus, da statt 192 nur 184 Mitglieder anwesend sind. In der auf Donnerstags festgesetzten nächsten Sitzung erfolgt die Präsidentenwahl.

— Der „Kreuzzeitung“ zufolge ist die Disciplinaruntersuchung gegen Wagener von dem Ministerpräsidenten, in Uebereinstimmung mit Wagener, unter der vorläufigen Beurteilung desselben, veranlaßt worden.

München, 11. März. Auf Veranlassung des Kronprinzen des Deutschen Reiches soll, wie wir vernehmen, zur Erinnerung an die Siege im Feldzug 1870/71 bei Wörth ein großartiges Denkmal errichtet und alle Offiziere des deutschen Heeres veranlaßt werden, einen Beitrag hierzu zu leisten, der den Betrag der Friedensgabe von 1 1/2 Tagen entsprechen würde. Es ist dies auch den Officieren der Reserve und der Landwehr bei der dermalen stattfindenden Controlversammlung notificirt worden.

München, 12. März. Die coalirten Buchdruckereibesitzer Münchens beschloßen, an das Publikum eine Ansprache über die schwebenden Differenzen zu richten. Die Redactoren und Verleger aller hiesigen Zeitungen (ausgenommen die von „Vaterland“ und der „Volkszeitung“), die Verlagsbuchhändler und der Allgemeine Gewerbeverein gaben den Prinzipalen förmliche Erklärungen, daß sie, von der Gerechtigkeit ihrer Sache vollständig überzeugt, mit allen Kräften deren Bestrebungen, die Freiheit der Presse zu wahren und die Selbständigkeit des Pressgewerbes wieder herzustellen, unterstützen werden. Die Verlagsbuchhändler reduciren die Herausgabe neuer und die Fortsetzung begonnener Werke auf die vorhandenen Kräfte. Die Ansprache wird allen auswärtigen Vereinen, den Behörden, dem Bundesrath und dem Reichstag mitgetheilt.

Strasburg, 12. März. Oesterreichische und ungarische Zweigulden-Stücke werden an öffentlichen Kassen Cassa-Notkringens

nur noch zu 4 Fr. 90 Cent., Guldenstücke zu 2 Fr. 45 Cent., Halbe- und Viertelsgulden-Stücke gar nicht mehr angenommen.

Frankreich. Paris, 11. März. Auf die vierte Milliarde sind bis heute 500 Millionen gezahlt. Thiers spricht sich gegen die Einführung einer Vice-Präsidentschaft aus.

Italien. Rom, 11. März. Wie die Zeitungen melden, hat der König den Herzog von Aosta zum Generalleutnant ernannt. — Die Kammer setzte die Verathung des Armeeeorganisationsgesetzes fort.

England. London, 12. März. Das Unterhaus verwarf nach langer Debatte die Dubliner Universitätsbill mit 284 gegen 284 Stimmen und beschloß auf Gladstone's Antrag die Vertagung des Hauses bis Donnerstag. — Gladstone begründete den Antrag auf Vertagung des Unterhauses mit dem Hinweise, daß das Abstimmungsresultat über die Universitätsbill eine Verathung mit seinen Kollegen über weitere Maßnahmen erfordere. Der „Daily Telegraph“ erblickt in der Abstimmung den Todesstoß für eines der größten Ministerien der Geschichte und bezweifelt nicht die Demissionseinkündigung und die Beauftragung Disraeli's mit einer Kabinettsbildung.

— Der heute stattgehabte Ministerrath beschloß dem „Echo“ zufolge den Rücktritt des Ministeriums. Gladstone hatte nach der Ministerconferenz eine zweite Audienz bei der Königin. Es ist wahrscheinlich, daß Disraeli sofort in den Palast berufen wird.

Rußland. Petersburg, 10. März. Die Ankunft des deutschen Kaisers ist endgiltig auf den 1. Mai festgesetzt. Fürst Bismarck und Graf Moltke werden den Kaiser begleiten. Das in Warschau garnisonirende Regiment „König von Preußen“ hat bereits Befehl zum Ausbruch nach hier erhalten.

Amerika. New-York, 9. März. Aus Mexiko hier eingetroffene Nachrichten melden, daß Cibalos sich der Stadt Tepic bemächtigt hat. — Die Proklamirung der Republik in Portoriko ist in der größten Ruhe von statten gegangen.

New-York, 12. März. Nach Berichten aus Mexico wurde Porfirio Diaz zum Oberrichter gewählt. Der nordamerikanische General Austin traf an der Grenze am Rio Grande ein und trat den Raubzügen gegen die Grenzbesohner entgegen.

Mannigfaltiges.

— Aus dem Osna brück'schen, 4. März. Ein Bauer, der in seinen Hause von Mäusen geplagt wurde, nahm die Spule eines Spinrades, befestete auf die Mitte derselben einen kräftigen Adler, z. B. gebratene Speckschwarte, zog durch die Spule einen glatten Eisendraht und befestigte diesen über ein Gefäß mit Wasser. Der fernere Verlauf war folgender: Sobald eine Maus an den Köder kam und sich auf die Spule setzte, gerieth diese in rotirende Bewegung, wobei die Maus ins Wasser geschleudert wurde und ertrank. Der Erfinder dieser originellen Mausefalle hatte die Genußthuung, schon in der ersten Nacht der Aufstellung 38 Mäuse zu fangen.

— Die „Karlsru. Ztg.“ erwähnt folgenden Umstand aus dem deutsch-französischen Kriege, der einen Beweis gibt, welch merkwürdige Treffpunkte die Kugeln sich mitunter auswählten. Ein badischer Grenadier war im Gefecht bei Nutts, auf dem Boden knieend, gerade im Begriff, sein geladenes Zündnadelgewehr in Anschlag zu nehmen, um zu feuern, als er auf der rechten Hüfte einen heftigen Ruck verspürte, der ihn auf den unangenehmen Gedanken brachte, er sei geschossen. Nachdem jedoch weder er noch sein nächststehender Kamerad ein Loch im Mantel entdecken konnten, wollte der Grenadier beruhigt weiter schießen, doch das Gewehrschloß versagte seinen Dienst und nur mit Mühe konnte zur näheren Untersuchung die Kammer herausgenommen werden. Beim Einstoßen des Entladestocks in den Gewehrlauf zeigte sich, daß ein Stück Blei, das sich in die Lüge des letzteren eingeschmiegt hatte, auf der eigenen Patrone festsaß; die Zündnadelkugel selbst war eingedrückt und auch das Nadelrohr war durch heftigen Druck unbrauchbar geworden. Es unterlag keinem Zweifel: „Eine Chassepotkugel war in den deutschen Gewehrlauf geflogen.“ Die Achsen dieses Laufes und die Flugrichtung des feindlichen Geschosses mußten so genau zusammengefallen sein, daß beim Eintritt in die Mündung keine Bleisplinter von der Kugel getrennt wurden, denn diese zeigt jetzt das gleiche Gewicht, wie eine unverkehrte Chassepotkugel. Beide Kugeln, genau aufeinander passend, befanden sich im Besitze des glücklich aus dem Feldzuge heimgekehrten Kriegers, der sich jetzt als Gastwirth in einem freundlichen Badeorte des Schwarzwaldes seiner seltenen Erlebnisse freut.

— Ein originelles Proöchen von eijernem Geschäftsfleiß erzählt Frau Marie Velli-Gontard in ihren mehrerwähnten „Lebenserinnerungen“. Ihr Clavierlehrer hatte eines Tages seine Unterrichtsstunde begonnen, entfernte sich jedoch bald wieder. Die Schülerin

spielte für sich weiter und, obwohl er ungebühlich lange blieb, fand sie es nicht für schädlich, nach ihm zu sehen. Endlich kam er, ungewöhnlich aufgeregt, aber höchst vergnügt, wieder. Nach der Stunde entschuldigte er sich wegen seines langen Ausbleibens: er habe sich copuliren lassen, wollte deswegen jedoch keine Stunde versäumen.

Wie ein Redakteur sein soll (nach Saphir). Ein Redakteur muß sein: Ein guter Schauspieler, denn er hat eine schwere Rolle zu spielen; er muß viele Opren haben, weil er bald diesem, bald jenem eins leihen muß; er muß einen großen Sack besitzen, um manche Grobheiten einstecken, eine weite Kehle und einen gesunden Magen, um so manche bittere Pille hinterwürgen und verdauen zu können. Er muß ein Wegweiser sein, um die Richtungen der Zeit anzugeben; ein rüstiger Fußgänger, um mit der Zeit fortzuschreiten; er sollte statt der Füße Hufe haben, weil er gut beschlagen sein muß, d. h. in Kunst und Wissenschaft; er muß ein gewandter Fechtmeister sein, um alle Angriffe zu pariren oder zurückzuschlagen; ein scharfer Schütze, um sein Ziel nicht zu fehlen; ein glücklicher Jäger, um auf alle Reingkeiten Jagd zu machen, aber auch ein Nagelschmied, um stets den Nagel auf den Kopf zu treffen; ein Schneider, um die Gedanken in ein hübsches Gewand zu kleiden. Ferner muß er ein Wirth sein, um schmachhafte Geistesnahrung aufzutischen; ein Gärtner, um poetische Blumen zu hegen; ein Säemann; um den Samen des Guten auszustreuen; er muß aber auch Nachtwächter sein, um zu verkünden, was die Glocke der Zeit geschlagen hat; auch sogar ein Scharfrichter, um alles Schlechte scharf zu richten. Kurz, ein Redakteur muß fast alles mögliche sein, vor allem aber ein Lamm an Geduld und mit dicker Wolle oder Büffelhaut, denn die Welt läßt gewöhnlich kein gutes Haar an ihm, sondern nimmt ihn selbst unter das kritische Messer, wo sie nur kann.

Ein „Fliegenforscher“ will durch lange und mühevollen Versuche allen Ernstes folgendes statistische Faktum aufgestellt haben: Er sperre 3000 Fliegen in ein Zimmer, in welchen sich durchaus nichts Anknabberungsmögliches als ein Hut Zucker befand. Innerhalb sechs Tagen war keine Spur mehr vom dem Zucker vorhanden. Danach kommt, sagt der große Gelehrte, auf eine gesunde Fliege dreizehnhundertel Pfund Zucker auf vier Wochen, ungefähr

acht Pfennige an Werth. In einem Hotel, fährt der Naturfliegenforscher fort, verkehren nun in einer Saison circa 13 Millionen Fliegen; auf jede Fliege kommen dabei 2 Silbergrößen Nahrung, also — hat ein Hotelbesitzer während des Sommers ungefähr 87,000 Lhr. für Fliegensutter auf sein Unkosten-Konto zu buchen! Die ser höchst komische Ernst scheint uns die einfachste und beste Erklärung für die wahrhaft unverschämten Preise mancher Hotels zu bieten.

B e s e f r a c h t.

Der große Geist,
Um den die Welten schweben,
Sieht unser kleines Leben
Und unsern Kummer gnädig an.
Er zählt die Thrärentropfen,
Er stillt des Herzens Klopfen,
Er ist es, der uns Trost verheißt,
Der große Geist!

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. März. Plenarsitzung des Reichstages. Die Auszählung ergibt die Beschlussfähigkeit des Hauses. 209 Deputirte sind anwesend. Auf Antrag des Grafen Münster werden der seitherige Präsident Dr. Simson und die Vicepräsidenten Fürst Hohenlohe und von Bennigsen durch Acclamation wiedergewählt; ebenso die seitherigen Schriftführer. Nächste Sitzung Montag.

Berlin, 13. März. Die heute Abend erscheinende „Epen-Zeitung“ wird eine Denkschrift des Ministers Ikenplitz bringen, worin nachgewiesen wird, daß ein großer Theil der von Lasker gegen das Handelsministerium erhobenen Vorwürfe ungegründet ist.

Paris, 13. März. Laut Mittheilung des „Journal officiel“ betrug der Gesamtbetrag der letzten Zahlung an Deutschland 279 Millionen, wovon 129 Millionen auf die Zinsen für die letzten 3 Milliarden entfallen und 150 Millionen den Rest von der ersten Hälfte der vierten Milliarde darstellen.

Bekanntmachungen.

**Allgemeine Versorgungs-Kassast
im Großherzogthum Baden.**

Gegründet: 1835.

Capital-Vermögen Ende 1871: 9,913,786 Gulden.

Diese auf **Gegenseitigkeit** beruhende Anstalt übernimmt alle Arten von **Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen.**

Die Prämien sind äußerst mäßig. Der ganze Gewinn, welcher sich durch bedeutende Erträgnisse der Nebenanstalten erhöht, wird in Form von Dividenden vertheilt. Die Vertheilung geschieht nach Verhältniß des Zeitwerths eines Vertrags, mithin steigt bei der Lebensversicherung die Dividende von Jahr zu Jahr und betrug für das Jahr 1871: **8 1/2 Prozent** dieses Werths.

Bei Annahme einer Dividende von nur **4 Prozent**, dem wahrscheinlich niedersten Stande, ermäßigt sich die jährliche Prämie für **1000 Gulden** eines beim Eintritt 30-Jährigen von **21 Gulden 20 Kreuzer**

nach **5 10 15 20 25 30 Jahren**
auf ungef. **18 fl. 12 fr. 15 fl. 36 fr. 12 fl. 42 fr. 9 fl. 30 fr. 6 fl. 2 fl. 24 fr.**

Nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich

Der Bezirks-Agent:

**W. Bilfinger, Apotheker
in Welzheim.**

Vorderhundsberg,

Gemeinde Pfahlbrunn.

Liegenschafts-Verkauf.

Familienverhältnisse veranlassen mich, mein Anwesen, bestehend in

der Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus, der Hälfte an einer 3barnigten Scheuer, sowie ca. 11 Morgen Gütern: Acker, Wiesen und Wald,

aus freier Hand stückweise oder im Ganzen, je nachdem sich Liebhaber zeigen, zu verkaufen. Auf Wunsch kann der Wald auch zum Abholzen oder ganz von mir erworben werden.

Kaufsliebhaber können das in gutem Stande befindliche Gütchen täglich einsehen und beliebige Käufe unter günstigen Bedingungen mit mir abschließen.

Johannes Sinderer.



Welzheim.

Original

Rigaer Saat-Fein,

**Blättrigen Klee- und
Gras-Samen,**

unter Garantie für Keimfähigkeit, empfiehlt zu herannahender Frühjahrs-Saat hienmit bestens.

Kaufmann Tag.

Welzheim.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Bursche findet bei mir mit oder ohne Lehrgeld eine gute Lehrstelle.

Schreiner Steinle.

Welzheim.

Gewässerte

Stoffische

sind von jetzt an immer zu haben bei

S. Wohlh.

Welzheim.

Haus- & Güter-Verkauf.

Heute Freitag Abend bringe ich mein Wohnhaus nebst Scheuer, sowie meine sämmtlichen Güter zum zweitemal zum Verkauf mit dem Bemerken, daß ich auch das Wohnhaus ohne die Scheuer abgebe. Liebhaber sind eingeladen.

Derber Bus.

Stuttgart. Brennholz-Lieferungs-Accord.

Auf das Etatsjahr 1873/74 bedarf die hiesige Armenbeschäftigungs-Anstalt
circa 2560 Raummeter buchen, }
1350 " " } 2. u. 4-spältiges, 1 Meter langes
Echelterholz.

Die Accords-Verhandlung findet

**Samstag den 29. März d. Js.
Vormittags präcis 10 Uhr**

in hiesigem Bürgerhospital in Parthieen von 160 Raummetern unter Ausschuss des Angebots im Ganzen statt, wozu lusttragende Accordanten eingeladen werden.

Ueber Vermögen und tüchtige Bürgschaft haben sich unbekannte Accordanten auf Verlangen auszuweisen.

Stuttgart, den 1. März 1873.

Bürgerhospital-Verwaltung. Grafsch.

Vordersteinenberg.

Holz- und Kinden-Verkauf.

Die Besitzer des Strohmaier'schen Hofguts verkaufen am

**Freitag den 21. dieß von Morgens
10 Uhr an**



44 Meß buchene Scheiter,
10 Meß ditto Prügel,

80—90 Stück Eichen auf dem Stock, sodann von 1500 bis 2000 Stück Fichten
den Kinden-Ertrag.

Zusammenkunft in Vordersteinenberg.

Den 11. März 1873.

Aus Auftrag:
Schultheiß Rupp.

Vordersteinenberg.

Guts-Verkauf.



Die Besitzer des Strohmaier'schen Hofguts beabsichtigen von demselben dem Verkauf auszusetzen:

1 zweistödiges Wohnhaus, 1 große Scheuer,
1 Wasch- und Backhaus, 1 besonders stehendes Ausdindinghaus,

sodann 80—90 Morgen Güter und Wald.

Zum Verkauf wird

Samstag den 22. d. Mts.

bestimmt und werden die Liebhaber auf **Vormittags 10 Uhr** in die Wohnung der Verkäufer eingeladen.

Das Gut würde sich vorzugsweise für einen Schäfer eignen, auch kann dasselbe füglich in 2 Theile abgetheilt werden.

Unbekannte Liebhaber haben sich über Vermögen auszuweisen.

Den 11. März 1873.

Aus Auftrag:
Schultheiß Rupp.

Der Bote vom Welzheimer Wald

empfehlen sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art,
welche bei der großen Verbreitung desselben von sic-
herem Erfolg sind und billigst berechnet werden.

Bäckung.

Der geübte Schuhmacher

Kauf Zengstiefel, Herrnstiefel, Knabenstiefel, Pantoffel, Kinder-Schuhe u. s. w. wird fortwährend Arbeit abgegeben in dem



Schuhwaaren-Geschäft von

David Stelzer.

**Eben daselbst werden einige tüchtige Arbeiter
gesucht.**

Welzheimer.

Auf Georgii

ist ein freundliches Logis mit mehreren Zimmern zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaktion.

Kaisersbach.

Scheuer-Verkauf auf den Abbruch.

Der Unterzeichnete verkauft seine 62' lange und 42' breite Scheuer auf den Abbruch; dieselbe wurde im Jahre 1861 neu erbaut und befindet sich das Material in gutem brauchbarem Zustande.

Kaufsliebhaber laden ein

**Jakob Strohmaier,
Gutsbesitzer.**



Das Paquet zu 12 Kr. zu haben bei
**Heinr. Chr. Bilsinger,
Welzheimer.**

Für die Zweckmäßigkeit Inserate auch
Lokalblättern

zuzuwenden, sprechen:

Billige Insertionspreise

Vollständige Verbreitung in betr.

Stadt, Kreis, Bezirk;

Mäßiger Umfang des Blattes, welcher das Leben des ganzen Stoffes ermöglicht,

zumal die meisten Abonnenten nicht von Inseraten übersättigt;

Das Interesse, welches sie durch ihren lokalen Inhalt für Jeden besitzen und die hieraus entspringende Nothwendigkeit von allen gehalten zu werden.

Zur Vermittlung von Inseraten in alle Zeitungen empfiehlt sich die
Süddeutsche Annoncen-Expedition,
Stuttgart,

Königsstraße 40, I. Etage.

Geld-Sorten vom 13. März 1873.

20-Francs	fl.	9. 20 ¹ / ₂ —21 ¹ / ₂ .
Souvereigns	"	11. 48—50.
Imperials	"	9. 40—42.
Pr. Friedrichsd'or	"	9. 57—58.
Holl. fl. 10.	"	9. 52—54.